



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

27 Leben deß heiligen Cäsarij Bischoffs zu Arles

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 27. Tag im Augstmonat.

Kurzer Inhalt des Lebens des
heiligen Casarii Bischoff zu
Arles.

S Er heilig Casarius war auß der Statt Chaalon in Burgundien von adelichen und reichen Eltern. Vom siebenden Jahr seines Alters pflegte er seine Kleyder den nackenden Armen zu geben / und wendete darnach für / als wan sie ihm auff den Gassen von den Vorübergehenden abgenommen wären. Ohne vorwissen seiner Eltern gieng er zum Bischoff zu Chablon Sylvestro genant / und begehrete von ihm daß er in der Kirchen dienen möchte / uad in den Göttlichen Aemptern / welches als er zwey Jahr lang getrieben / begab er sich nachmal in das Verimensische Closter / in der Insul des H. Honorati willens geistlich zu werden. Underwegs rieß ihm ein besessener Mensch nach / oder vielmehr der Teuffel auß dem besessenen / Casari bleib und gehe nicht dahin: Aber Casarius gab dem besessenen zu trincken / machte das heilig Creuz über ihn und vertrieb den Teuffel. Der Abt Precarius nahm ihn in sein Closter auff / in welchem er gleich im anfang der massen lebte und sich anstellte / als wan er viel Jahr lang im selben Closter gelebt / wurd ein alter Profess wäre.

Als er nach seinen öffentlichen Gelübden und Profession / zum Schaffner des Closters verordnet / war er sehr sorgfältig / und thäte in allen Dingen fleißige Vorforg / so gar ohne daß man ihn ermahnete / oder von ihm begehrete ; aber er kam ungern daran / wan man unnöthige Sachen begehrete. So bald er dieses Ampts überhebt / thäte er

fast mehr nicht als betten / und seine hieße Begierden / und unmaßige Verlangen seines Herzens dempffen und abtöden / mehr nicht als Kräuter oder Erben / oder er von einem biß auff den anderen Samen zu kochen pflegte. Als er nun durch diese strenge weis zu leben in ein vierzigstes Jahr gefallen / schickte ihn sein Abt gen Arles die Luft zu verändern / und damit er desto besser gehalten würde seine Gesundheit zu langlen. Er ward gar wohl zu Arles empfangen / der Bischoff daselbsten machte ihn zum Priester / und nachmahl Abt in einem Closter auff einer Insul in der Vorstat zu Arles / und beredete seine Priestersbrüder und Geistlichen mit dem Volk dahin / daß sie Casarium nach seinem Tod zu ihrem Bischoff erwählen solten. Der Bischoff lebte nicht lang darnach / und da Casarius hernummeln das man ihn zum Bischoff machen wolte / verbarg er sich in die Gräber der Verstorbenen; aber man thät ihn mehr tot als lebendig herfür ziehen und zum Bischoff weyhen. Darauf er alle Sorg und Verwaltung der zeitlichen Güter den Vayn und anderen Beampten überließ / und lebte mehr nicht als betten / predigen / Kranken besuchen / für welche er ein groß Spital bauete / die Betrübten trösten / die Uerengen vergleichen / und sich in anderen dergleichen Wercken üben.

Einer auß seinen Notarien oder Schreibern klagte ihn bey dem Marico des Franken König einem Kiser an / als wan er die Statt Arles den Burgundern / mit welchen er kriegte / verfahren und übergeben wolte / darauff ihn gemelter König ohne weiters nachforschen ob dem also / gen Bourdeaux vertriebes. In dem er man in der Statt Bourdeaux entfrundt daselbsten eine große Brunst / die Bürger nahmen gleich

P.

A. S. M.

Vol. 1

Paris

seiner Zucht zum H. Casario / welcher mit
seiner Gebet das Gewr gleich löschte. Es
humb nicht lang an / der König Maricus
wif ihn wider gen Arles beruffen / und den
Notarium / als einen falschen Ankläger
zum Todt verdammen. Aber der H. Casar-
ius brachte ihm durch seine Furbit bey
König Gaad auß. So bald er zu Arles
ankommen / erlangte er einen reichlichen Re-
gen / welcher damahl zu dürre Zeit sehr nöth-
ig. Nicht lang darnach ward die Statt
Arles von den Burgundier und von den
Gallischen belägeret; aber Casarius verhin-
derte durch sein Gebett / das sie die Statt
nicht einbekamen. Als sich nun ein junger
Waisch / welcher in der Statt Arles woh-
nte / und dem H. Casario verwand / auß
Gericht über die Mauren gelassen / und zu
dem Feind begeben / vermeinten die Go-
then / das der H. Casarius auff diese Weis-
e veraherren ansteltete / und griffen den
H. Bischoff an / in den Fluß Rhodanum
zu werffen. Sie fielen in sein Haus; einer
auß ihnen lagte sich in das Beth des Bi-
scheffs / aber des anderen Tags straffte ihn
Gott mit dem Todt. Die Unschuld des Bi-
scheffs ward erkennet / dan man erfuhre /
das die Juden / und nicht Casarius die
Statt den Gallischen übergeben wolten.

So bald solches Ungewitter vorüber /
und die Statt in der Ruhe / fieng Casarius
an das böse Leben seiner Heerd und seiner
Untertanen zu bessern / die Mißbrauch
und böse Gewonheiten abzuschaffen / inson-
derheit aber den schädlichen Gebrauch / den
sie hatten / das sie an Sonn- und Feiertagen
nach verlesenem Evangelio auß der Kirchen
zu gehen pflegten / und den Bischoff fast al-
len zu lassen; damit sie nicht gezwungen
wurden seine Predigen anzuhören: aber
der H. Casarius ließ die Kirchthüren ver-

schließen; also das niemand / als allein nach
seiner Predig außgehen möchte. Über ein
Zeit lang ließ er hart an der Kirchen ein
Jungfräuelofter auffrichten / seine Schwe-
ster mit etlichen anderen Closterfrauen von
Marfilien kommen / gemeltem Closter ei-
nen Anfang zu machen / und in den gang
zu bringen.

Nicht lang darnach erhob sich eine neue
Verfolgung wider ihn; also das er gezwun-
gen wurde in Italien zu reysen / sich und
seine Sachen vor dem König Theodorico
zu Ravenna richtig zu machen / welcher den
jungen Amalaricum under seinem Gehor-
sam hatte. So bald er nun von den Sol-
daten in den Königlichen Pallast eingefüh-
ret / fieng der König an sich vor ihm gleich
als vor einem Engel zu entsetzen / nahm sei-
ne Entschuldigung an / und ward sehr unlü-
stig über die / welche ihn fälschlich bereichet
hatten / ließ dem H. Man köstliche und schö-
ne Verehrung thun / welche er zwar annah-
me / aber gleich verkauffte / die arme gefange-
ne damit zu erlösen / dan er pflegte sich sehr
zu bemühen die gefangene leibeigene Per-
sonen zu erkauffen; dergestalt das er hierzu
alles Allinusen / so er haben möchte / ja so
gar das Geld / welches er auß gülden / silber-
nen Kelchen / Patenen oder Mätlein / und
dergleichen Kirchen Geschirz und Zierath
zusammen brachte / hierzu angewendete. Wan
er aber etliche hierwider reden hörte / ant-
wortete er ihnen / und fragte sie / ob sie nit
gern wolten erlöset seyn / wan sie in derglei-
chen noht weren.

Von Ravenn begab er sich gen Rom /
und ward daselbsten von dem Pabst Sym-
macho und Cardinalen mit grossen Ehren
empfangen / und erlangte vom Pabst et-
liche Freyheiten für seine Kirchen zu Arles.
Endlich so machte er sich wider nach ver-

fren

II.

II

richter Andacht gen Arles. Auff dieser seiner Meyß thäte er viel Wunder; und anderen machte er einen Todten wider lebendig/ und sonst viel Krancken gesund. In besuchung seines Bischoffthums und Pfarren wurd er in einer gar wol empfangen. Als nun nach seinem Abzug ein Arzt / mit Nahmen Anatolius / so verwegen / daß er mit einer Huren sich in das Beth / in welchem der H. Casarius gelegen / lägen dörfte / fuhr der Teuffel in ihn / und warff ihn auß dem Beth zu boden. Endlich entschlieff er im Jahr Christi 318 seeliglich im Herren.

Der 28. Tag im Augustmonat.

**Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Augustini.**

SEr heilig Augustinus war auß der Landschaft Africa / in der Statt Tagaste im Jahr Christi 35 / den dreyzehenden Wintermonat / im neunzehenden Jahr der Regierung des Kärsers Constantini gebohren. Sein Vatter / mit Nahmen Patricius / war ein Heyd / sein Mutter Monica aber eine Christin dermassen der Andacht / dem Gebett und frommen Leben ergeben / daß sie bey Gott die Bekehrung ihres Mans erlangte / welcher nachmahl wie ein frommer Christ in Gott verschiede; neben dem so bekehrte sie auch ihren Sohn Augustinum / so nachmahl ein grosser und heiliger Diener Gottes worden.

In seiner Jugendt stieß ihn eine grosse Krankheit an / also daß er den H. Taufß begehrete / aber so bald er wider auffkommen / ließ er sein gut fürnehmen anstehen. Von seinem sechszehenden Jahr an führete er gar ein freyes und aufgelaßenes Leben / theils diereil er von Natur der Einlichkeit erge-

ben / und dem Müßiggang nachgieng; theils auch diereil er ohne Sorg von seinem Vatter auffgezogen / diereil er gleichsam in den Scharwpielen beywohnete / und bey der Gesellschaft bey ihm hatte. Auf die Wohnung und gute Nicht seiner Mutter erhob er nichts zu geben / und hielte alles für über Traum. Mit der Zeit geriethe er in die Keherrey der Manicheer / verachtete die Schrift / diereil ihm das Latein mit seinen schmeckte / als des Ciceronis.

Seine Mutter hette gern gesehen / sich mühethe sich auff allerley weis; Damit sie ihn auß so schädlicher Keherrey bringen möchte / richtete aber nichts auß / Gott müste sich darzu thun: dan als er in der Statt Carthago die Kunst wohl und zierlich zu unterrichten / handleteer viel / und gieng oft zu einem fürnehmen Manicheer umb / welchen andere so gar für ihren Meister hielten / mit Nahmen Faustus: In dem nun Faustus in göttlicher Beywohnung und Gespräch von Gottlichen und anderen Glaubens Sachen seine Unwissenheit an den tag gab / und Augustinus spürete / wie er durch sein Gebett und zierlichem verdrähetem Gespräch die Leuth betroge / sieng er allgemach wider die Manicheer mit ihrer Lehr zu verdrähen. Von der Statt Carthagine begab er sich wider den Willen seiner Mutter gen Rom / da er in eine Krankheit fiel / und durch das Gebett seiner Mutter wider gesund wurde. Diereil er aber bey einem Manicheer wohinete / und die Widerlägung der Manicheischen Keherrey des Elpidij zu lesen bekommen / verachtete er endlich dieselbe ganz und gar / verließ Rom / und zog gen Neapoli / daselbst die Wolredheit zu lehren: Von Gott leitete ihn also durch seine Fürsichtigkeit zum H. Ambrosio. Allhie gab ihm Gott einen Lust die Predigen des H. Ambrosii